



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

und das der Poesie anfängt. Nach der dramatisch-pathetischen Seite hin wird diese Arbeit bei weitem durch Max Kleins Germanen übertroffen, der, als Kämpfer im römischen Circus gedacht, einem Löwen mit eisernen Armen den Bug umklammert hält, daß der Bestie der Athem ausgeht. Es ist eine Gruppe von höchster realistischster Kraft in der Darstellung. Wie man dagegen weibliche Anmuth in gefälliger Formensprache auszudrücken hat, lehrt Reinhold Vegas' Nymphe, die den Rücken eines Centauren zu lustigem Ritte besteigt, und die schmollende Venus von Rudolph Schweinik, welche dem ängstlich dreinschauenden Amor die Flügel beschneidet.

Literatur.

Bilder aus der deutschen Culturgeschichte von Albert Richter. 1. Lieferung, 1. Hälfte. Leipzig, F. Brandstetter, 1881.

Der Verfasser dieses Buches will einen vollständigen Ueberblick über alle Gebiete deutscher Cultur geben und hofft seiner Aufgabe dadurch gerecht zu werden, daß er das geistige wie das materielle Leben des Volkes in anschaulich gehaltenen, mit reichem Detail ausgestatteten Bildern vor die Augen der Leser führt. Zu diesem Zwecke hat er „aus hunderten von neueren Werken über einzelne Gebiete deutschen Volkslebens, sowie aus zahlreichen Aufsätzen wissenschaftlicher Zeitschriften das Material zusammengetragen, und weit entfernt von dem Glauben, eine selbständige wissenschaftliche Arbeit geliefert zu haben, nimmt er für sich nur die Anerkennung in Anspruch, daß er das Material aus den besten Quellen zusammengetragen habe zu bequemem Gebrauche für diejenigen, die weder Gelegenheit noch Zeit haben, die von dem Verfasser benutzte Literatur zu bewältigen, um das für ihre Zwecke geeignete herauszufinden.“

So weit der Prospect. In der That ist das, was Richter in dem ersten Hefte bietet, nach guten Hilfsmitteln, meist bekanntern und schon in populärer Form geschriebnen, wie Arnolds Deutscher Urzeit, Kaufmanns Deutscher Geschichte bis auf Karl den Großen, Dahns Urgeschichte der germanischen und romanischen Völker gearbeitet. Andre bekannte Bücher, wie Lindenschmits Deutsche Alterthumskunde, sind unbenutzt geblieben. So klar und übersichtlich aber auch die Darstellungen „Ueber die Urbewohner Deutschlands,“ „Deutschland jetzt und ehemals,“ „Das Kriegswesen der Germanen“ u. s. w. sein mögen, man merkt ihnen doch an, daß der Verfasser nur zusammengestellt hat, aber in die Quellen nicht eingedrungen ist. Es fehlt die Farbe, die z. B. Freytag in seinen Bildern aus der deutschen Vergangenheit, Scheube in seinem Buche „Aus der Zeit unsrer Großväter,“ Schmidt im „Graf Albrecht von Hohenberg“ und v. Lüher in „Jakobäa von Bayern“ so trefflich zu verwenden verstanden haben, weil sie Zeiten schilderten, mit denen sie durch ihre Studien sich eingehend bekannt gemacht hatten. Bei Richter haben wir es nicht mit Bildern, sondern höchstens mit etwas ausgeführten Skizzen zu thun.

Eignet sich aber überhaupt solch eine lange Reihe culturhistorischer Darstellungen zur Lectüre „für alle Kreise der Gebildeten und als geeignetes Bildungsmittel für die heranwachsende Jugend?“ Wir möchten es bezweifeln. Eine Darstellung, welche für bestimmte Jahrhunderte das in vollem Stusse befindliche geistige Leben des Volkes fixiren will, ohne Rücksicht zu nehmen auf die großen politischen Bewegungen, die mit jenem in engem Zusammenhange stehen, wird einem Drama ohne Handlung gleichen und auf die Dauer gewiß ermüdend wirken.

Für die Redaction verantwortlich: Johannes Grunow in Leipzig.
Verlag von F. L. Herbig in Leipzig. — Druck von Carl Marquart in Neudnitz-Leipzig.